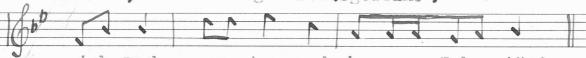




nicht, ihr mächt gen Todasgebeine, Wenn ich auch, wenn



ich such, wenn ich euch in eurer Ruhe stör'.

- Denkt ihr nicht, es ruht in eurer Mitte, Still und sanft ein Mädchen voller Sitte, (:Und von ihr:) getrennt zu sein, fällt schwer.
- 3. Sie versprach, mir nächtlich zu erscheinen, Mich auf ewig mit ihr zu vereinen, (:Wenn die düstre:) Geästerstunde schlägt.
- 4 Schon ist Mitternacht am Turm vorüber Kraft- und mattlos sind meine Glieder (:Und noch steh' ich:) hier an ihrer Gruft.
- 5. Was rauscht dort an jener Kirchhofsmauer Still und sanft, voll Angst und voller Trauer; (:Ach wenn es doch:) meine Wilhelmine wär.
- Ja ich bins, sprach sie und zögert leise, Deine vielgeliebte Wilhelmine. (:0, so weiche:) weit von mir hinab.

wende 1

aberglander Tynk

A 61 885 gr.I

Soll ich dich denn schon so früh verlassen, Soll ich dich denn niemals mehr umfassen; (:0, so schlammre:) sanft und ruhig ein.

Steig! hinab in deine Totenkammer, Mich verzehrt ein namenloser Jammer; (:Morgen noch morgen:) will ich bei dir sein.

Dieses Lied ist von einer alten Frau.

Hubert Rickelmann, Ibbenbüren.